

Bürgerumfrage 2018: Hinweise zur Methodik und zur Übertragbarkeit der Ergebnisse

Für die Bürgerumfrage 2018 wurden 10.500 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Münster ausgewählt, um an der Befragung teilzunehmen. Die Auswahl erfolgte mittels eines mathematischen Zufallsverfahrens, das auf der Grundlage des Einwohnermelderegisters des Amtes für Bürger- und Ratsservice der Stadt Münster durchgeführt wurde. In die Stichprobe wurden alle Personen einbezogen, die zum Zeitpunkt der Befragung ihren Hauptwohnsitz in Münster hatten und mindestens 18 Jahre alt waren. Bei einem Gesamtbestand von 256.361 Einwohnerinnen und Einwohnern über 18 Jahre bedeutet dies, dass etwa jede/r 24. Bürgerin bzw. Bürger über 18 Jahre in die Stichprobe einbezogen wurde.

Die Bürgerumfrage 2018 wurde wie bisher in bewährter Form schriftlich (5.250 Befragte) und erstmals zusätzlich auch online als Pilotanwendung (5.250 Befragte) durchgeführt. Für die 5.250 Befragten, die jeweils einen eigenen Online-Code per Brief erhalten haben, bestand zusätzlich die Option, bei Bedarf einen schriftlichen Fragebogen anzufordern. Hiervon haben 67 Befragte Gebrauch gemacht. Um die zeitliche Belastung der Online-Befragten in Grenzen zu halten und die Gefahr von Abbrüchen zu verringern, wurde der sechsseitige schriftliche Fragebogen für die Onlineversion auf zwei Umfragen aufgeteilt. Damit erhielten 2.625 Befragte die eine Hälfte der Fragen, 2.625 Befragte die andere Hälfte. Fragen zum „Leben in Münster“ (Wohndauer/Zufriedenheit) und die Fragen zur Statistik erhielten alle Teilnehmenden an der Onlineversion.

An der Umfrage vom 10.04.-17.05.2018 (einschließlich Erinnerungsphase für schriftlich Befragte) haben sich insgesamt 2.226 Bürgerinnen und Bürger beteiligt. Hiervon entfielen auf die schriftliche Umfrageversion 1.532, auf die Online-Version 694 Antworten. Dies entspricht unter Berücksichtigung der bekannten Adressausfälle einer Rücklaufquote für den schriftlichen Teil von 29,7 % (Frauen 31,0 %; Männer 27,9 %). Für die Online-Version lag die Rücklaufquote hingegen nur bei 13,5 % (Frauen 13,0 %; Männer 14,1 %).

Die Rücklaufquote der schriftlichen Umfrageversion liegt mit 29,7 % etwas unter den Rücklaufquoten der letzten Mehr-Themen-Bürgerumfragen aus den Jahren 2010 (31,2 %), 2013 (33,8 %), 2015 (35,3 %) und 2016 (36,5 %). Allerdings ist für das Jahr 2018 zu berücksichtigen, dass der Fragebogen im Teil „Stadtentwicklung – heute und morgen“ v. a. fünf offene Fragen zu „Stärken/Schwächen – Chancen/Risiken“ von Münster enthielt, deren Beantwortung für die Befragten mehr Zeit erfordert als geschlossene Fragen, die üblicherweise verwendet werden. Diejenigen, die den Fragebogen beantwortet haben, haben hier teilweise umfangreiche Antworten abgegeben, was belegt, dass die Themen der Umfrage bei den Befragten auf entsprechendes Interesse gestoßen sind.

Für die schriftliche Umfrage und die Online-Umfrage mit Schwerpunkt „Stadtentwicklung – heute und morgen“ ergibt sich insgesamt ein Rücklauf von 1.864 Befragten. Die schriftliche Umfrage und die Online-Umfrage mit Schwerpunkt „Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung“ liefern zusammen 1.894 Rückläufe. Der Schwerpunkt „Leben in Münster“ wurde in beiden Online-Umfragen gestellt, so dass mit der schriftlichen Umfrage insgesamt 2.226 auswertbare Fragebögen vorhanden sind. Damit liegt eine gute quantitative Grundlage vor, die differenzierte Auswertungen nach Geschlecht, Alter (Altersgruppen bis 79 Jahre¹) und weiteren Merkmalen ermöglicht.

¹ Für die Altersgruppe 80 Jahre und älter ist der Rücklauf quantitativ so gering, dass hier keine altersgruppenspezifischen Auswertungen sinnvoll möglich sind.

Der Rücklauf zeigt hinsichtlich wichtiger Strukturmerkmale (Geschlecht, Alter, Wohnorte nach Stadtbezirken) eine sehr hohe Übereinstimmung mit der Struktur der Münsteraner Bevölkerung². Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Übertragbarkeit der Ergebnisse.

Hinsichtlich der Geschlechterverteilung im Rücklauf wurden nahezu exakt die Geschlechterproportionen in der Bevölkerung über 18 Jahre (= Grundgesamtheit) erreicht. Der Anteil der Frauen über 18 Jahre in der Grundgesamtheit liegt bei 52,5 %, der Anteil der Frauen im Rücklauf liegt mit 53,4 % minimal darüber. Dementsprechend stimmen auch die Anteile der Männer nahezu überein (47,5 % Grundgesamtheit, 46,6 % Rücklauf).

Bezüglich der Altersgruppen macht der ergänzende, im Internetangebot des Amtes 61 bereitgestellte Tabellensatz deutlich, dass sich die Unterschiede in der Altersstruktur zwischen Stichprobe und Rücklauf in einem sehr engen Rahmen bewegen:

- Etwas schwächer vertreten im Rücklauf, als es ihren Anteilen an der Münsteraner Bevölkerung entspricht, sind die jüngeren Altersgruppen von 18 – 24 Jahren (- 2,2 %-Punkte) und von 25 – 29 Jahren (- 1,6 %-Punkte) sowie die Altersgruppe 75 Jahre und älter (- 4,1 %-Punkte).
- Etwas stärker im Rücklauf als in der Gesamtbevölkerung vertreten sind die Altersgruppen 45 – 49 Jahre (+ 1,9 %-Punkte), 50 – 54 Jahre (+ 2,5 %-Punkte) und 65 – 69 Jahre (+ 2,0 %-Punkte).
- Die weiteren Altersgruppen im Rücklauf decken sich nahezu mit dem Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung.
- Das dargestellte Antwortverhalten bei den jüngeren und älteren Altersgruppen entspricht grundsätzlich dem Muster, das auch in den letzten Mehr-Themen-Umfragen zu beobachten war, allerdings sind hier leichte Veränderungen durch die Online-Version festzustellen (leichte Verbesserung des Rücklaufs bei jüngeren Altersgruppen, leichte Verschlechterung in der Altersgruppe 75 J. und älter).
- Im Hinblick auf die Online-Pilotanwendung ist festzuhalten, dass hier die jüngeren Altersgruppen von 18 – 24 Jahren und von 25 – 29 Jahren besser als in der schriftlichen Fassung geantwortet haben. Die Unterschiede zur Grundgesamtheit lagen bei - 0,1 %-Punkten (schriftlich - 3,1 %-Punkte) bzw. bei + 0,5 %-Punkten (schriftlich - 2,5 %-Punkte).
- Hingegen führte die Online-Version bei Befragten über 70 Jahren zu einem unterdurchschnittlichen Rücklauf, obwohl die Möglichkeit bestand, einen schriftlichen Fragebogen anzufordern: Altersgruppe 70 – 74 J.: - 1,3 %-Punkte (schriftlich + 0,3 %-Punkte), Altersgruppe 75 J. und älter: - 8,1 %-Punkte (schriftlich - 2,1 %-Punkte).

Im Hinblick auf den Wohnort der Befragten in Münster zeigt sich bezogen auf die Stadtbezirke ebenfalls eine hohe Übereinstimmung. Der Stadtbezirk Mitte liegt 3,0 %-Punkte über der Grundgesamtheit, die Außenstadtbezirke liegen 3,0 %-Punkte darunter. Unter den Außenstadtbezirken zeigt der Stadtbezirk Ost einen leicht überdurchschnittlichen Rücklauf (+ 1,2 %-Punkte), die anderen Außenstadtbezirke weisen einen geringfügig unterdurchschnittlichen Rücklauf auf (maximal - 1,9 %-Punkte im Stadtbezirk Hiltrup und - 1,8 %-Punkte im Stadtbezirk Nord).

² Vgl. Tabellensatz zur Vorlage V/0674/2018 veröffentlicht auf den Internetseiten des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung unter „Bürgerumfrage 2018“:

Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren sind in der Umfrage stärker vertreten als in der Grundgesamtheit. In 23 % der Haushalte, die geantwortet haben, lebten Kinder unter 18 Jahren. Nach der Haushaltegenerierung 2017 lag dieser Anteil an der gesamten Bevölkerung bei 16 %³. Die Haushalte mit Kindern sind damit – wie in den letzten Bürgerumfragen – überrepräsentiert, gleichzeitig liegt hiermit aber auch für Fragen zur Kinder- und Familienfreundlichkeit ein breiter Erfahrungshintergrund vor.

Personen mit Migrationsvorgeschichte sind mit einem Anteil von 12 % in der Umfrage unterrepräsentiert. Nach den Berechnungen zur Migrationsvorgeschichte in Münster, die im Unterschied zur Umfrage auch die Kinder unter 18 Jahren einbeziehen, betrug dieser Wert Ende 2017 für Münster insgesamt rd. 22 %⁴. Als Konsequenz der unterdurchschnittlichen Beteiligung von Menschen mit Migrationsvorgeschichte an der Umfrage, die aus vielen schriftlichen Umfragen deutschlandweit bekannt ist, muss hinsichtlich dieses Merkmals auf statistisch abgesicherte Aussagen verzichtet werden. In den Auswertungstabellen werden die Ergebnisse entsprechend differenziert dokumentiert, so dass diese für eine fachliche Reflektion zur Verfügung stehen.

Festzuhalten bleibt, dass hinsichtlich der Geschlechterproportionen, der Altersgruppen und der räumlichen Verteilung des Rücklaufs ein gutes Abbild der Gesamtbevölkerung vorliegt. Die Überzeichnung der Familien mit Kindern unter 18 Jahren dürfte zu einer größeren Absicherung der kinder- und familienbezogenen Befragungsergebnisse führen. Die Ergebnisse für Menschen mit Migrationsvorgeschichte sind als Tendenzaussagen einzuschätzen, die einer entsprechenden fachlichen Prüfung bedürfen. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass sich die Ergebnisse der Umfrage grundsätzlich auf die Münsteraner Bevölkerung übertragen lassen.

³ Stadt Münster – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (2018): Bevölkerungsindekatoren – Haushalte in Münster und den Stadtbezirken 2017. Münster (SMS – Statistik für Münsters Stadtteile).

⁴ Quelle: Stadt Münster – Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (wie FN 3)